

6. Id. Jan. 46. 17) Honth. 2., 179. im Mscpt. fehlt quam zwischen quod u. ad — ferner steht affectantes. 18) Honth. 2., 176. 19) Honth. 2., 173. im Mscpt. steht 1353 an dem nesten Dienstag nach d. heil. Ostertag, in dem 7. Jahre unsers Reichs. 20) Mainz 6. Id. Jan. 54. 21) und so fort bis 31 lauter latein. Urkunden aus Mainz von demselben Tage. 32—35 deutsche, aus Mainz d. ersten Dienstag nach d. heil. drei Königen. 36, 37 wieder ebendaher am selben Tage, lateinisch. Die meisten Urkunden sind also ungedruckt. Zwei finden sich bei Günther Bd. III., 2. p. 610 u. 612.

Die nun folgenden, aus der Balduinschen Zeit herrührenden Urkunden habe ich nicht verglichen, nur weiß ich, daß die Exemplare A. und B. bei den litteris perpetuis in der Zahl ganz gleich sind. Als Kanzler Balduins kommt am Frankfurter Reichstage 1344 sein Protonotarius Wigher vor (Goldast. C. Imp. 2., 90.)*

Coblenz.

Dr. Martin Runkel.

4. Nachrichten zur Geschichte der Freygerichte.

Aus dem Gemeinde-Archive zu Callenhardt.

Freyenstuhls Gerechtigkeit

Allen Freyenstuhls zugestellet, Gestalt darüber mich zu erklären, auch dergestalt bey anderen meinen Freyen Mann

*) Es mag mir wohl erlaubt sein, hier öffentlich für die Bereitwilligkeit zu danken, mit welcher mir von Seiten der K. H. Ministerien die Benugung des Archivs gestattet worden, so wie die große Gefälligkeit, die mir der hiesige K. Archivar, Hr. Beyer, freundschaftlichst bei meinen Forschungen bewiesen hat.

underworfen, Inhalt des Mandati zu erkundigen, wie es mit der Cognition der unbeweglichen Freyestuhls Güteren von Alters hero gebräuchlich gewesen und auch noch sey, und ob den Freygrafen die Cognition also absolute benommen sein soll, So habe ich diese Sachen als in Originali an die Ehrenvest und Wohlfürnehmen Johannesen Kerkring, Freygrafen zu Münster, Johan von Melschede, Harrkottischen Freygrafen, und Henrichen von Melschede, G. Tecklenburgischen und Steinfortischen Freygrafen, angestellet und präsentiren lassen, diewelche sich dann ablesend schriftlich erkläret wie folget.

Dem Ehrvest und Wohlfürnehmen Franzen Langescheiden, Ehurf. Freygrafen zu Westphalen zu Hauptz ic. Meinem großgünstigen unbekanntem lieben Herrn, Freund und Reichsbrudern.

Ehrvest und Wohlfürnehmer, Demselben sein meine willige Dienste zuvor. Großgünstiger lieber unbekannter Herr, Freund und Reichsbruder. Was Ew. Ehrenv. bei ihrem Diener mir schriftlich zugeschickt, hab ich lesend dahin verstanden, daß aus Ehurf. Dcht. Commission und Befehlig zugleich Hr. Landdrost und Rathen in Westphalen sich vorgesezt zu erkundigen, über all Freyestuhls Gericht und deren Execution, wie es von Alters herbracht und durch den Freygrafen zu Arnspurg dero Ends und in andern Fürstenthumben die Execution sey zu Werk gestellet. Item, Ob die Freygrafen die Cognition über unbewegliche Freyestuhls-güter absolute benommen sey, und was beiden Freygrafen Gebrüderen zu Melschede und mir davon wissig Ew. Ehrenv. dasselbige müchte mittheilen. Nun wollen Ew. Ehrenv. kürzlich berichtet sein, Ob wohl in der Stadt Münster Freygraffschaft, ja auch in des Graven zu Borchsteenfort Freygraffschaft (hie im Stift Münster entlegen) überaus kein Freyestuhls-güter seindt, daß dannoch in Reidens zu Eggelrodung

in dero Tundern zum Haerkotten, zu Ræcken, zu Hefen, Recken zu Dreitsteinfort, Marschalck Mordiens, Graven zu Schwabenborg am Haus Gemen, und anderen mehr Freygraffschaften, deren unterschiedlich viel vorhanden, und deß wir drey obgemeldte Freygraven nicht anders haben belebet, gesehen noch gehöret, auch da wir selbst die Freyenstühle theils bekleidet, dann daß die Stuhlfreyen ihren Sachen, Streite und Handlung zu Zeiten für dem Freygerichte haben ventiliren lassen, Ja wann sie mit ihren Stuhlherren selbst in Streit gerathen, dessen Urtheil und Ausschlag zu Arnsperg sey gesucht worden, davon wohl (so nöthig) Exempla vorhanden.

Was anlanget der Freyenstuhl Güter Alienation und Succession, quemadmodum in causa Berndt Robben contra Hermann Benning, wie es damit brauchlich, davon hat Matthias Heerke selig Freygrafe zu Arnsperg under Hand und Pittschafft Attestation geben, wie hiebei Copey mit A. Wird billig anderswa als zu Arnsperg in solchen Fällen also gehalten.

Ist darumb nicht zu präsumiren, viel weniger zu erweisen, daß von den Freyenstuhlsgütern die Cognition absolute soll benommen sein, muß lassen hiebeylaufen, daß man sich hie in den Freygraffschaften allezeit gerne verhältet, nach Meldung des allgemeinen Capituls Gerichtschein, so Erzbischof Hermann in Anno 1490 auf Mittwochen nach Matthaei Tag zu Arnsperg hat halten und aufrichten lassen, davon Copey mit B. hiebey gelegt, und wer vermeintlich beschwert wird, daß er cavirt und gen Arnsperg appellire. Und wird auf Avocation anderer Richter und Gogreffen Churf. Dchl. ausbescheiden wann man in der Freygraffschaft an Personen und Sachen darinn gehörig in terminis bleibet, nicht gehalten, wie auch zum Theil auß beigefügter Copey mit C. zu ersehen. Und wer in diesen Fällen und Sachen die freye Gerichte notorie irret und hindert, auf

den oder dieselbigen hat man in heimlicher Acht auf Leib und Leben zu procediren (wann nur Nachdruck und Handhabung bey dem Oberhaupt ist).

Auf die Frage, wo der Freygrave zu Urnsperg hie zu Lande oder anderswo seiner Urtheil Execution befehlen soll, darüber lesen Ew. Ehrw. beywesenden versiegelten Pergamentsbrief, wiewohl solche Sachen und die extra territorium vorlängst abolirt und reformirt, werden sie dennoch sehen, wie eben in Nobben Sachen Executorial-Briefe zu verfertigen, und endlich der Freygrave zu Urnsperg in Röm. Kais. und Königl. Statt und Plaz, auf Herrn, Fürsten, Grafen u. ihre Amptleute, Richtere und Wögte bey hoher Peen, Königs-Bann und Acht, die Execution zu dringen hat (vide circa finem, da das wahr setzet). Daß auch sonst hie die freye Gerichte gewontliche Expandation gebrauchen mögen, das ist man nicht allein in hergebrachtem Besiß, sondern kann auch durch einen Vertrag, da des Thumb Capittuls zu Münster Insigel anhangt, bewiesen werden, davon Copey mit D. Hirbey ligt. Und obwohl von vielen unsers Stifts Prälaten und Regenten den Freygerichten unfüglich wird widerstanden und die gerne underdrucken wollen, So wird dennoch starck gehoffet, angesehen unser ggster Landsfürst und Herr hieselbst im Stift und verschiedentlichen Örtern auch selbst ein Stuhlherr ist, werde durch die Vengede die freyen Stühle hier wieder anrichten und als Herzog zu Westvalen an Kaiser- und Königlich Majestät statt ein Oberhaupt aller freyen Stühle Gerichten, deren Widerwärtigen unbilligem Einstreuen und partheilichen Auslegen nicht beyfallen, sondern selbst zu thun wissen, Quum potius illius interpretari est, cujus est condere, und werden vielleicht dieses Stifts sämptliche Stuhlherren unlanges sich beyfammen thun und des Oberhauptes Schutz und Schirm hierinne suchen. Bitt zwarn dienstfleißig, Ew. Ehrenw. wollen mir doch alles zum Besten halten, Schicke die empfan-

gene Stücke bey Zeigeren wiederumb zuruck, thue zu Ew. Ehren. in Diensten mich willig er bieten, zugleich uns in Schutz Gottes empfehlend. Datum Münster am 17. Aug. aō. 1615.

Ew. Ehren. Freund und dienstwilliger

Johann Kerkring Freygraffe zu Münster.

Johann von Nelschede Haerkottischer Freygraffe
attestor ut supra scriptum.

Henrich von Nelschede Graff = Teckelenburgischer
und Steinfortischer Freygraffe attestor ut supra
scriptum.

Folget die Attestation, wovon Meldung geschehen
und mit litera A. notirt.

Ich Matthias Haefe, Confirmirter Freygraff zu Arnspurg als zu Haupt, vort Rüden, Eversperg und Bilstein, thue kund und bekenne in Macht dieses offenen Documents, daß allhie unter meinem freyen Banne, So von wegen des Hochwürdigsten Churfürsten und Herrn Erzbischoff zu Cöln ic. als Herkog in Westvalen und Obristen Stuhlherrn, meines gnädigsten Herrn, Ich bediene unter den Freyenstühlen und Freygütern, der Gebrauch und Gewohnheit von unerdenklichen Jahren bis anhero gewesen und noch ist, wird also unwidersprechlich gehalten, Nemblich da ein Freystuhl- oder Freygut Jemand woll verkaufen oder in andere Hände stellen, das muß durch den Freygrafen des Orts zu dreyen ehelichen Dingen, das ist zu dreyen Gerichtstagen, über den Freyenstuhl ausgerufen werden, Kompt dan einer und sagt, Ich bin des Verkäufers oder Innehavers nächster Neve und Blutsverwandte, und bin daher dem Freyengute näher als ein Wildfrembder und kann dasselbige darthun, so wird derselbige dem Frembden sūrgesetzt, und ohne allen Mittel vor die Gebühr als der nächster Blutsverwandter bey demselbigen Gute nach Art und Natur desselbigen mit Urtheil und

Recht behalten, und kann durch den Innehaberen des Frey-
 stuhls = Guts, daß es in kein ander Hände gebracht oder
 gestalt werden, dann allsolche Dinge wie ich gemeldt für
 mir Freygraffen vorgewandt an meinem freyen Gerichte in
 gutem Zwangk und Übung sein, und wird auch fast darauf
 gehalten, Welches Ich Freygraffe vorgemeldt also mit dieser
 meiner Hand und hierunter aufgedrucktem Pittschafft öffentlich
 und vor Jedermänniglichen bezeuge. Datum am Mittwo-
 chen den 23. Monats Januarii Anno im funfzehnhunder-
 sten drey und achtzigsten.

Matthias Haefe Freygraffe zu Urnsperg und Haupt
 aller Freyenstühle.

Folgt Copey auf allgemeinem Capitelstage zu Urnsperg
 eines erhaltenen Richtscheins, lit. B. notirt.

Ich Gerhardt Strunckelmann ein gewehret Richter und
 Freygraffe des H. Röm. Reichs von Kayf. und Königlicher
 Macht und Gewalt der Freygraffschaft des Kayserl. Freyen-
 stuhls zu Urnsperg In dem Boimhoffe gelegen under der
 Borg vor der Obernypforten, Verkündige öffentlich vormitz
 diesem Briefe, für allen Fürsten, Herzogen und Graven,
 Freyherren, Rittern und Hoyetleuthen, Knechten und
 Underthanen und Getrewen des Reichs, und besonder
 allen gewerdigen Freygrafen und Echten rechten Frey-
 scheffen, die diesen gegenwärtigen Brief sehen und hören
 lesen, oder Transsumpt und Waeredung von vorkompt, daß
 ich auf heutigen Datum dieses Briefes Statt und Stuhl
 den Freyenstuhl zu Urnsperg vorgemeldt die Königliche und
 Kayserliche eheliche Dingstatt und Urtheil und Rechte ge-
 spannener Banck besetzen und bekleidet hatte, auf einen ge-
 meinen gerichtlichen Capitel's Dage heutigen allda gelacht, tho
 Richten ouer Vieff, Ehre und Glimpff, nach Sate des gro-
 ßen Kayfers Carls und freyen Stuhls Rechte, als von

Macht und Befehl des Hochwürdigsten Hochgeborenen Fürsten und Herren, Hrn. Hermann Erzbischoffen zu Eöln, des H. Röm. Reichs Churfürst, in Italien Erzcankler, Herzog in Westvalen und Engern ic. Statthalter und Vormeser der Freyen und heimlichen Gerichten, Meines gnädigsten lieben Herrn, mit Beyfitteren ehlichen strengen, Ehrbaren und Besten, und Ehrsamem, S. F. G. Råthen, Amptleuten, Ritterschaft, Freygrafen und Städtefreunden, die Seiner F. G. darzu merklich deputirt und verschrieben hat, mit Namen von der Ritterschaft Philipsen von Hoerde, Landdrost des Stifts Eöln in Westvalen zu dieser Zeit als Statthalter von Befehlig und von wegen des vorgemeldten meines gnädigsten Herrn und seiner fürstlichen Dcht. und fort Herr Goddert Ketteler Richter, Goddert Brede zu Reigern, Everdt von der Braka Droste, Tonniß Schürmann, Johann Fürstenberg zu Kollinghove, Diderich Henneke und Wigand von Hanxlede Gevetteren, Johann Fell von Bevelinghoven, Johann von Tülen, Rembert von Galen, Henrich von Bertinghausen, Adrian von Enße, Johann Vogt zu Uhausen, Hermann von Schnellenborg, Johann von Die, Johann Rump, Diderich Rump zur Wenne, Henrich von Plettenberg, Bernd von Ledmade, Diderich Freisefen und Hermann von Melschede, und von Freygraffen, Henrich Schmidt von Boldmissen, Henrich Wennemar von Medebach, Diderich von der Leden zur Fredeburg, Bernd hoyer dem Dorpe zu Balve, Ludeke von der Mollen zu Soist, Everd Heldt zum Hamme und Unna, Rotger Haveloep zu Felisen, Sorgen der Leden zum Holenorden, Henrich Ruggenborg zum Nassfeldt, Berndt Ducker zu Gemen, Hermann Middeldorp zu Münster, Henrich Weber zum Kantstein, Hansß Bolmar genannt Zwermann zum Freyenhagen, Johann Tsing zu Ufinghausen, Steffen Steinweg zu Corbach, Silvester Voerendes zur Landau, Hermann Kleinschmid zu Paderborn, Johann Greven genannt Cloß zum Kettberg, und Diederich in den Wieden

zu Limborg Freygraffen, und von der Städte Freunden, Wolpert Holtforste und Wolpert Boverling, Burgermeisters zu Rūden, Johann Huffnagel und Cord Bademoder, Burgermeistere zu Brilon, Johann Grave und Johann auf dem Drecke, Burgermeistere zu Geseke, Johann Blesse und Hunold Greve, Burgermeisters zu Werll, Henrich Hegener und Johann Ohm, Burgermeisters zu Attendorn, Lambert Hoefmann und Bartholt Trippenmacher, Burgermeisters zu Menden ic. Da vor mir Freygraffen in dit freye heimbliche gemeine Capittels Gerichte gekommen, mit Namen die ehrsame Hermann von Olpe, Richter zu Arnsperg, und hefft allda durch seinen gewonnen Bursprechen vorbracht, so wat stücke und puncta dat man solle und mogte richten vor dem ehelichen Dinge und in dem freyen oppenbaren Gerichte, darauff erkannt und gewiset, dat man over die Tennen solle richten, die die Königsstraten Kerckwege, Mollenwege, Notwege, Dodenwege, Richtelpede ic. mit Tünen offte Graven oder anders, unde die, die den anderen zu nahe Erde oder bauet, gravet offte torvet, oder Felde schlege in den Ahgrund des Stuhlherren in seiner Freygraffschaft, Und der vorgemeldte Hermann von Olpe leit darob eines rechten Ordels fragen, von wegen meines gnädigen leiven Herren vorgemeldet, und fort aller Stuhlherren die ein eigen Freygraffschaft hebben, Dfft in den Rechten nit schuldig sein tho folgen, des Jahrs drey mal an die eheliche Dinge und Freyengerichte, alle die Tenigen die in der Freyengraffschaft wohnen, und die eine eigen Lauch hebben, sie dann wetten offte unwetten, frey offte eigen zubehorig, wo sey sein, und die dat dann leiten und nicht en folgeden, wanner man dat ehliche Dingk und Freyengerichte 14 Dage thovorn verkundiget were, off Sie dat wil sonder Broicke in den rechten laten mogen, und wat ere Broicke darumme sey, wenn sie also nicht en folgeden, und wo man enne die Broicke alsdann affmanen soll, als nach Freystuhls Rechte. Dit ordel hab ich gehört an Cord Bademoder Burgemeister

zu Brilon, die Echte recht Freyscheffen, der sich mit dem ganzen Umstande und Dingpflichtigen als freyen Gerichts umgekehret hefft und sich darauff bereiden, und ist wiederumb in Gericht gesetzt, und alle die Tenen, die einen eignen Rauch hebbem in einer freyen Graffschaft und darinnen wohnen, Sie seyen dann wetten oder unwetten, frey offte eigen thobehorig, Herren offte Junckeren Leuthe, offte sie seyen dann wo sie sein, in den Rechten itliches Jahrs je zu winnigt drey mahl schuldig tho folgen, vor das ehelige Ding und freye Gericht, als et verkundiget wirt, als vorgeschriben steht, und wer dat hirenboven als dat luth de en mogte dat sonder Broecke nit doen, und en brecke alsdan tho itlicher thyd als einer achterbleve, seines eheligen Dinges und freyen Gerichts, als dat also verkundiget were, 4 schwaere Schillinge, dar mag ein Ietlicher Freygrave seinen Freyfronen nach senden und pfsanden die Tenen, offte hei die pfsanden wurde, so soll der Freygraffe alsdann seinen Stuhlherren dar tho anropen, und pfsanden enne dann mit Macht vor den Ungehorsam und Gewalt, dat hei die Pfsande geweigert hatte. Dat Ordel ward tho gelaten und nit widerachtet, dat ick dann befragt hebbe mit dußen schildbordigen freyen Scheffen, mit Namen Herrn Goddert Ketteler Ritter, Goddert Brede, Everd von dem Broeke, und Cord Ketteler zu Hedringen, daer ich mein Orkund auff empfangen hebbe. Und als dat Ordel also thogelaten was und nicht verachtet wordt, darumb hefft denselben seinen Vorsprechen vor dem laten fragen, So wat saken, stücke und puncten eth weren, die sich geboerden tho richten in der heimlichen beschlotten Acht und königlichem Bann, darab ist erkannt und gewisset, alle dat genne dat gegen den chrislichen Geloven, gegen dat H. Evangelium und gegen die H. Kirche und zehen Gebot Gottes ist, dat sey Unfetterey, Weichelen, Verratherey, Dieberey, Mordentouerschen, und alles schouen und verlogem und gestohlen Gut, und alle dat jenige, dat gegen Gott,

Ehre und Recht ist, diese Stücke und Puncta als hierinne geröhrt und in die Fehmbriefe geschriben stahet, von dem freyen Gerichte vor und nach von dem heimlichen Gerichte und verschlotten Achte, dar en geboret neinen Richter anders over to richten dann den Freygraffen, dann dat geschicht in der Freygraffschaft nach Inhalt der Kayserlichen Reformation und Gesetze nach Freystuhls Rechte, Wer dann dar en boven thäte, der wert treuloß und loeveloß dem heiligen Reiche und heimlichen beschlotten Achte, und den fall men alsdann mit Freyenstuhls Rechte vornehmen und darob alsdann procediren, dat hey gegen dat hillige Reiche und die heimliche beschlotten Achte handelte und thäte. Alle diese Ordel und Proceß seint zugelassen, besatt, beurfundet und nicht widerachtet, dar ich mein Urkund uff ein Jegliches besonder und alle empfangen habe, Darüber und an gewest seind Standgenotten und Dingpflichtige des Gerichts, mit Namen, die Besten, Ehrbaren und Ehrsamten, Everd von der Marke, Droste zum Schwarzenberge und Schwerte, Johann von Cobbenrad, Henrich Wulff, Henrich von Meschede und Hermann Houchwur, Henrich Graiß und Johann Kohovet, beide Burgermeisters zu Arnspurg, Wolmar und Bernhardt, beide Burgermeisters zu Meschede, Henrich Scheper, Burgermeister zu Hachen, Cordt Belmeke, Burgermeister zu Hüsten, Hans Cordes, Burgermeister zu Aldendorff, Johann Sorgenich, Burgermeister zu Langefeld, Johann Keyser, Burgermeister zu Freyenoll, Friederich Johann und Henrich Burger zu Arnspurg, Johann Schulte tom Broke, Henneke und Hans in der Steße, Wilhelm Vogt und Cordt Wennighaus, und viel mehr Umbständere und Dingpflichtige genoch, und zu Urkund und zu Düge der Wahrheit, So hab ich Freygrave vorgemeldet mein Siegel von Gerichts und meines Ampts wegen an düßen Brief gehangen, und hebbe fort zu mehrer Kundschaft gebeten, Ehrbare Besten und Fürnehmen, Philips von Hörde Landdrost vorgemeldet, Tonniß Schürmann,

Johann Forstenberg zum Hollinghove, und Everd von der Marcke vorgemeldet, und die gewerdigen Freygraffen, Rotger Hartloip zu Felysen und Henrich von Ringenberg zu Reißfelde Freygraffen, dat sie ere Siegele zu mehrer Sicherheit an dußen brieff bey dat meine wollen doen hangen, das wir Philips, Tonniß, Johann, Everd, Rotger und Henrich also bekennen und umme Bedde willen des vorgemeldten Freygraffen gerne gethan und unsere Siegele hieran angehangen hebben bey sein Siegel, Geben des Godenstages nach Sanct Matthái Tag des Apostoli, In dem Jahr unserß Herrn nach Christi Geburt als man schreiff 1490.

Folget nun des Hahrkottischen Gerichtschein zu Arnsparg ergangen, lit. C. notirt.

Wir Christoffer von Lohn, des kaiserlichen Freyenstuhls in Westphalen zu Arnsparg als zu Hovede Freygraff, erkenne mit dußen meinem offenen besiegelten Richtschein, daß heut dato die Ehrvest und Fürnehmen Johann und Jaspar Korff genannt Smising Gevettern zum Hahrkotten, als Stuhlherren des Freyenstuhls zu Warendorpe, vor mir zu Arnsparg im Boimgarten in einem oppenen gehegeten Gerichte kommen und erschienen sein, und haben daselbst öffentlich durch ihren verleuffeden Fürsprecher fürtragen lassen, nemblich daß unter ihnen geseßen Evert Schulte, und daß derselbige 3 Excesse begangen, und sonderlich daß er von einem Bürger auß Zelgete, Pollert genannt, eine Kohe in das Gras zu mesten, umb einen Thaler angenommen, und dieselbige Kohe ohne Vorwissen desselbigen verkauft, sich darnach darumme mit ihme verglichen und die also verkaufte Kohe bezahlt; Zum Andern daß er seinem eignen Zehentherren ein Hengstfollen abhendig gemacht und in die Statt ein Meerfollen gestallt; Zum Dritten, daß derselbige Schulte auf einmal auß der Stadt Münster gangen, und domahls Ihme einer Magnuß Starck gefolget, dargegen er sich ange-

nommen, daß er etlich Gelt verloren hätte, und derselbige, damit ihme, daß er ihme solches hat überweisen können, bezigen; Und dieweile nun Sie die obgemeldten Smisinge des Orts da solche Thaten begangen und von bemeldtem Schulden Evert vollentzogen, ein Freygraffschafft haben, sie daselbst Stuhlherren sein, und dannoch solche Thaten durch die Burschasten zu Everten und Punninck im Kirspel Uverskirchen gelegen willig verschwiegen, und solche vorige nicht einbracht, derhalben sie genannte Smisinge nicht unbillig, als die Stuhlherren des Orts, verursacht, genannte Burschafft derhalb mit Freystuhls Rechte umb sothanige Verschweigung, vermog der verfaßten Articulen als in der Röm. Kayf. Maj. Unsers allergnädigsten Herrn bewilligter außgangener und approbirter Reformation begriffen, fürzunehmen, auch daselbst nach Freystuhls Recht erkannt, erklärt und ausgesprochen, daß obgenannte Burschafft sollten genannten Smisingen als Stuhlherren vor solche Verschweigung der obgenannten Thaten Abtrag zu thuende schuldig sein, und dieweile genannte Burschafft solchem Urtheil nicht nachgesetzt, viel weniger die Abtracht gethan, wären darauf etliche verordnet, sie derhalben zu pfanden, Und als dasselbige auch durch die Abgeordneten vollentzogen gewesen, hätten demnächst gemeldte Burschasten muthwilliger Weise auff eine Freyheit eigener Gewalt getrieben, Kloßenschlag gemacht, und folgendes denselben die Pfande mit der That wieder genommen. Und nachdeme darnach den Freygraffen zu Warendorff seine Hand durch eine Citation von mir Freygraffen obgemeldet außgangen, geschlossen, also daß Sie die gemeldten Smisinge weiter zu Recht daselbst nit verfahren können, wären sie nothwendig verursacht, sich vor mir als zu Hovede des zu beklagen, Und alsbalt Sie Copey der Ladung, so ich ihnen auf zimlich Bitten gegen gemeldte Burschafften erkannt, im Gerichte überantwortet, und fort begehrt in Kraft solcher Citation die genannte Burschafft, wie sich nach Frey-

stuhls Rechte gebührt, einzufordern, welches auch beschehen, und haben auch gemeldte Smisinge, weil die Burschafft nicht erschienen, ihres ungehorsamen Außpleibens beklagt, und sie als ungehorsamb nach dieser Bank Recht zu erachten begehrt, Und darauf ein Urtheil zu Rechte eingestellt, Nemblich weilen die zweyen Burschafften rechtmäßig citirt und nicht erschienen, noch weniger erhebliche Ursachen ihres Außpleibens angezeigt; ob man nicht ihnen nach Freystuhls Rechte vergönnen sollte, gegen dieselbigen zwey Burschafften in ihre ungehorsame Außpleiben, off sie mit ihrer Furderung fortfahren, oder was darinne Recht wäre. Das Urtheil ist an Johann von Treue Burgermeister zu Hüsten gesandt, der umbgewandt und sich mit dem Umstande belehret, auch wiederkommen und zu Recht erkannt:

Dieweilen die zwey obgemeldte Buerschafften wie recht citirt und nun aber darauff durch sich oder ihre Vollmächti- gen nit erscheinen, oder sonst erhebliche ehehastige Ursachen ihres Außpleibens fürwenden, sollen derhalben gemeldte Kläger nicht destoweiniger mit ihrem Rechten verfahren. Darauf hab ich Freygrafe obgemeldt zweyen Brieff so an mich von einem Ehrwürdigen Thumb-Capittel zu Münster, desgleichen Rotger von der Ruhr Gogericht zu Telgete aus- gangen, umb die Sache an das Gogericht des Orts zu re- mittiren, öffentlich vorlesen lassen, Weilen die zwei gemeldte Missiven nicht nach Freystuhls Rechte ausgangen, und daß die Ursachen darinnen begriffen, zu der vermeinten Abforde- rung nicht genugsamb, ob die Klägere mit dem unangesehen diesem obgemeldten Urtheil nach, mit Recht auf die zweyen gemeldte Burschafften in ihrer Ungehorsambkeit fortzufahren, oder was darumb Recht sey. Solch Urtheil ist an Johann von Treue gestallt, der sich mit dem Umstande bedacht, und vor Recht erkannt und geweißt, dieweilen die zweyen vor- gelesene Missiven nicht nach Freystuhls Rechte ausgangen, desgleichen auch nicht genugsam zu der Abforderung sein,

sollen die Kläger obgemeldet vermög des vorigen Urtheils mit ihren Sachen nach Freystuhls Rechte fortfahren. Darauff gemeldte Smisinge ein collationirtes Protocoll, darinne die gemeldte Thätere und noch andere, so die Buerschafften verschwiegen, enthalten, und dieselbigen zuverlässigen Boten überantwortet, Und als solches beschein, haben sie durch ihre verlaufenen Vorsprechen zu Recht stellen lassen: Nachdeme die gemeldte Buerschafften sulcher Verschweigung halb mit Rechte vorgenommen, desgleichen daß ihnen die begangene Gewalt, als Sie mit dem Wiedernehmen der Pfande und Klockschlagen geübet, vermog aller Rechten nicht gebühret, und iho nicht erschienen, sich dessen nicht entschuldiget, Ob sie nicht deswegen nach Freystuhls Rechte pflichtig sein, den Klägern als Stuhlherren Abtracht zu thuende, mit Verdammung aller Kósten und Schaden, oder was Recht darumb sey? Solches Urtheil ist gestellt an obgemeldten Bürgermeister Johann von Treue, der sich mit dem Umstande bedacht und für Recht erkannt: Diemeile diese streitbare Sache allbereit durch den Kläger in Recht erhalten, und sie die Beklagten nicht erschienen sich zu Rechte verantwortet, sollen die zweyen obgemeldten Buerschafften nach dieses Freyenstuhls Rechte schuldig sein, Obgemeldetem Stuhlherren dafür Erstattung und höchstgemeldetem meinem gnädigsten Herrn Abtrag zu machen und zu thuende, mit Verdammung aller derhalb erlittenen Unkosten.

Demnach haben gemeldte Smisinge als Kläger noch ein Urtheil fragen lassen, Ob ich nicht der Freygraffe schuldig solle sein, ihnen dießer gerichtlichen Verhandlung, vorbehalten doch mir dem Freygraffen meiner Gerechtigkeit, Beweis zu geben, oder was Recht darumb sey? Ist an gemeldten Johann von Treue gestellt, der auch vor Recht erkannt, daß ich der Freygrave solle schuldig sein, den genannten Klägern duffer gerichtlichen Handlung auf ihr Belohnung ein Nichtschein mitzutheilen. Diß und andere vorige

ausgesprochene Urtheil sein Jederzeit auf Verhögnuß gefragt und mit dem Umstande besatt, Und dieweile dann diß Borgemeldte mit Recht erkannt, und damit obgenannte klagende Partheyen sich nit mit Fugen über mich Freygraffen obgenannt zu beklagen haben, habe ich ihnen düsse Verhandlung auf meine Gebüer unter meinem hierunten aufgetrückten Ambt Eingeseigel mitgetheilt und zugestallt, Alß ich auch noch thue hiermit gegenwärtiglich, in Beysiß der verordneten Beysißer, alß dem Ehrvest und fürsichtigen Philipfen Bock, Mengen von Hörde und Tonnissen Wüllenwever Burgermeister zu Ursperg, am Gudenstage nach Catharinae virginis im 1549. Jahre.

Folget nun Copia des Vertrags des Engelandischen Freyengerichts lit. D. notirt.

Tho wetten dat up hūden Dag Datum deser Nottelen tuschen den Ambluden des Ehrwürdigen Hochgebornen Fursten unserm gnādigen Herrn von Bremen, Nemblich Hillebrand Buschoff Rentmeisterei von wegen Unsers gnādigen leben Herrn vorgemeldet an einem, und Wennemar von Heiden, Wennemars Sohn, an die anderen Seiten, ummetliche Gebreche und Twistinge tuschen beiden Ziden gewest sind herkommen von der Freygraffschop der von Heiden und andere, so sint sie darumb gūtlichen entscheiden, Also daß Wennemar von Heiden soll der Graffschaft von Heiden mit den freyen Gūdern und Brien, die von den Gūdern geboren sint und datho hören, gleich anderen Stoilherren gebriicken, Und offte sich einige Frien, die eine Echte en hedden, under die von Heiden geben, der sollen sie gebrauchen gleich anderen Stoilherren Ehr er Frenestoile gebriicken, Und dei von Oldes in Besiße und bruckener Were mit Rechte gehat hebben, Und waner Wennemar off sein Freygrave von Wennemars wegen des Jahrs 2 offte drey tho seinem Rohr dat echte Geding lath verkundigen, daer sollen emme die Senne die eigen Noic

hebben in der Graffschafft tho folgen, und daran sollen emme Unfers gnädigen Herren Amtblüde nicht hinderlich ahne syn, und worde dat Gedinge zugelecht, off wei dan ungehorsam were teggen die Reddende, mag Wennemar off die Greven von seinetwegen penden laten vor den Ungehorsam und bröcken als seine Vorfahren gethan hebben und andere Stoilherren tho doende pflegen, und Unfers gnädigen Herrn Amtmans sollen Wennemar laten bey aller Rechtigkeit der Graffschafft, alle Twiste und Gebrecken sint umme dat Gerichte dat up dem Laußberg upgeschlagen ist, soll gestallt syn an dy werdigen von dem Capittel tho Münster, da Unfers gnädigen Herrn Amtmans und Wennemar ohr Beweiß von overgeven sollen den Herren vorgemeldt, und was die darüber erkennen, Sollen die Amtmans von Unfers gnädigen Herrn wegen darnach halten, und ock Wennemar. Dck als vorder Gebrecke sint umb eine Breite Landes, geheiten die Wolderingvort, die Wennemar seyete he in Besitte und Bruckenß Were gehabt hebbe, und dar nie mit Rechte affgesetzt sy, So fall Wennemar vort weder in syne bruckende Were nehmen und der gebrucken, hei und syne Erven, damit besseren Rechte offte bewiesen werden uth gesatt. Dick als forder Schellinge sint umb 2 Knechte, der eine dei gerichtet ist, der ander noch ungerichtet, So secht dei Rentmeister, dat hei den einen hebbe richten laten umb merckliche kundtliche Missethat, und nicht Wennemar tho Leide, so fall dei eine quit sin, dei daraff levet, und dat gelovete Gelt hei geven solde, dat hei nicht gegeben hefft, In beholden, und daer solln Wennemar und die Rentmeister mede van der Sacken und allen Gebrecken gescheiden sein, Sunder alle Argelist und Behelpinge. Dut ist gededinget von Reden und Freunden Unfers gnädigen Herren vorgemeldt, Nemlich die Erbaren Jasper von Scheidelinck und Johann von Münster, und von wegen der Erbaren Herrn von dem Capittel Herr Diederich von Heiden der Kellner und Meister Johann Cobben. Und

wand wy Henrich von Schwarzborg, Bischoff tho Munster und der heiligen Kercken tho Bremen Administrator, und wy Domdecken und Capittel der Kercken tho Münster bekennen, dat wy in maten vorgemeldet mit Unfern Willen und Wetten gededingt und geschlotten, Nu hebben wy des tho tüge unse Seggel an dussen breiff doen hangen, Gegeben im Jahr 1492, des Donnerstages na Sunte Mertins Dag.

5. Zur Geschichte des Handels im Mittelalter.

Mitgetheilt von Dr. B. Thiersch.

Bei Sartorius (Geschichte der deutschen Hanse Th. 2. S. 443. fl.) steht eine Urkunde von 1358, nach welcher der Handel mit Flandern verboten wird.

Ausgenommen die Einleitung und die wiederkehrende Bezeichnung des Datums stimmt mit dieser Urkunde eine Dortmunder Copie überein, welche aber statt 1358 das Jahr 1388 und statt des Termins des Abbruchs St. Philippi und Jacobi hat Himmelfahrt Mariae.

Es geht daraus zweierlei hervor:

1. Daß im Jahre 1388 ebenfalls der Handel, wie 1358, mit Flandern untersagt wurde.
2. Daß die Hansestädte in wiederkehrenden ähnlichen Fällen die schon früher abgefaßten Entschlüsse wörtlich wiederholten.

Aus dem Exemplar des Sartorius, welches, wie er sagt, schlecht geschrieben ist, sieht man, daß die Städte Lübeck, Goslar, Hamburg, Stralsund, Rostock, Wismar und Braunschweig mit Vollmacht anderer Städte ihres Drittels, und Thorn nebst Elbing mit Vollmacht der andern preuß. Städte auf der Tagfahrt in Lübeck die Beschlüsse